



Arbeitstagung der Frauenärztinnen im AKF 4.05.-7.05. 2016 in Hofgeismar

„Frauengesundheit im Spannungsfeld – Interkulturelle Kommunikation in Zeiten von Migration und Flucht“

**Arbeitskreis
Frauengesundheit**
in Medizin,
Psychotherapie und
Gesellschaft e.V.

unabhängig - überparteilich

Vom 4.05.-7.05.2016 fand in dem wunderbaren Ambiente der Evangelischen Akademie Hofgeismar bei Kassel die diesjährige Arbeitstagung der Gynäkologinnen im AKF statt. Als Thema hatten wir uns die „Interkulturelle Kommunikation“ vorgenommen, was 2016 insbesondere vor dem Hintergrund von Migration und Flucht höchst aktuell war. Zusammenfassend war es für uns teilnehmende Gynäkologinnen besonders interessant zu erfahren, wie die anderen Kolleginnen mit den täglichen Anforderungen umgehen – Stichworte: mangelnde Dolmetscher, Zeitmanagement, Empathie gegenüber Fremdem, Kostenübernahme, gesetzliche Bestimmungen. Besonders angenehm waren wieder einmal die gute Stimmung unter uns, die besondere Disziplin aller Teilnehmerinnen, ihre achtsame Diskussionskultur und die exzellenten Referentinnen.

Das Auftaktreferat hielt **Maria Bethke, Referentin für Asylverfahrensberatung der Diakonie Hessen** in der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen. Ihr Thema war: „Was müssen Frauenärztinnen über das Asylrecht wissen?“.

Sie erklärte uns zunächst die Unterschiede zwischen Asylberechtigung, Flüchtlingsstatus, subsidiärem Schutz und nationalem Abschiebeverbot sowie die zwischen einfacher Ablehnung, Ablehnung wegen offensichtlicher Unbegründetheit und Ablehnung wegen Herkunft aus sicherem Herkunftsstaat bzw. Ablehnung wegen Dublin-Verfahren.

Laut EU Aufnahmerichtlinien müssten Dolmetscherkosten bei Ärzten im gesamten Asylverfahren übernommen werden.

Ein weiteres Thema war unter anderen die Bedeutung ärztlicher Atteste beim Thema Female Genital Mutilation, insbesondere bei Töchtern bzw. Frauen mit intaktem Genitale aus den Herkunftsländern Somalia und Eritrea.



Karin Griese von medica mondiale berichtete uns über die praktische Umsetzung eines traumasensiblen Ansatzes beim Einsatz für Überlebende von sexualisierter Kriegsgewalt.

Praktisches Material für unsere Arbeit wurde uns vorgestellt: z. B. das Handbuch von medica mondiale zur Unterstützung traumatisierter Frauen in verschiedenen Arbeitsfeldern, das auch ein Kapitel für Gynäkologinnen enthält, wie Bildmaterial einer Malerin aus Uganda und Manuale für die tägliche Arbeit.

Besonderer Wert wurde auf die Reduzierung von Angst und Stress gelegt, auf die Stärkung (Empowerment) im Sinne einer Steigerung von Selbstwirksamkeit. Getragen wird die Arbeit von den Grundprinzipien von Solidarität, Anerkennung von Leid, Vermeiden von Re-Traumatisierung sowie Selbstfürsorge und achtsamer Organisationskultur.

Karin Griese: „Stress- und Traumasymptome können sich durch den direkten Kontakt mit Gewaltbetroffenen oder das Lesen und Hören von Gewalttaten auf die Mitarbeiterinnen übertragen in Form einer sogenannten sekundären Traumatisierung. Um Stress- und Traumadynamiken zu durchbrechen, ist eine durch gegenseitige Achtsamkeit geprägte Organisationskultur wichtig.“

<http://www.medicamondiale.org/was-wir-tun/aktuelles/nachrichten-details/karin-griese-bereichsleiterin-trauma-arbeit-man-kann-die-traumafolgen-von-gewalterfahrungen-nic.html>

Zum Abschluss ihres Referats zeigte uns Karin Griese zu unserer Freude den 2,5 Minuten kurzen, sehr lebendigen Film des medica mondiale Liberia Teams anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2014 (“Every shot was on target! For women's rights, against sexualized wartime violence, for justice, for women's participation -- everyone is a winner!”).

https://www.youtube.com/watch?v=p_oaExDNeOk

Die Gynäkologin in der Charité Berlin. **Dr. Jessica Groß, Mitbegründerin des Medibüros Berlin**, klärte uns über die Gesundheitsversorgung nichtversicherter Migrantinnen auf.

<http://www.medibuero.de/>

Das Büro für medizinische Flüchtlingshilfe (Medibüro) existiert seit 1996 als selbstorganisiertes, antirassistisches und nichtstaatliches Projekt. Es vermittelt Menschen ohne Aufenthaltsstatus und ohne Krankenversicherung anonyme und kostenlose Behandlung durch qualifiziertes medizinisches Fachpersonal. Ziel ist, die Gesundheitsversorgung von illegalisierten Flüchtlingen und Migrant_innen auf politischem und pragmatischem Wege zu verbessern. Da der faktische Ausschluss von Illegalisierten aus dem regulären Gesundheitssystem vor allem politisch begründet ist, soll durch Öffentlichkeitsarbeit Bewusstsein für diese Problematik geschaffen und politische Lösungen gefordert werden.



In Kleingruppen tauschten wir uns nach diesen 3 Referaten darüber aus, mit welchen Strategien und Skills wir unseren interkulturellen Arbeitsalltag verbessern können.

Das Kulturprogramm am Abend gestalteten wir mit Hilfe der interaktiven Darstellerin und **Theaterpädagogin Bettina Stoltenberg** zu unserer eigenen Herkunft, unseren Kinder-Lieblingsspeisen und Liedern aus der eigenen Heimat und Kindheit.

Am nächsten Tag führte uns **Yvonne Adam, Ethnologin und Mitbegründerin des Instituts AMIKO für Migration, Kultur und Gesundheit in Berlin** in die Grundbegriffe transkultureller Kompetenz ein.

Es ging vor allem um eine Sicht auf Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund als Akteurinnen in ihrer individuellen Lebenswelt, mit ihren Netzwerken, ihren milieuspezifischen Erfahrungen. Mit Hilfe von Rollenspielen machten wir uns vertraut mit dem multiperspektivischen Beratungsansatz, Problemen bei Dolmetschenden, interkulturellen Missverständnissen und verschiedenen Körperkonzepten. Dabei ging es uns auch immer um Selbstreflexion mit dem Erkennen und Wertschätzen eigener Grenzen.

Zur Erholung gönnten wir uns am letzten Abend bei herrlichem Wetter eine Führung zu den Außenwerken der documenta im nahe gelegenen Kassel.

Am letzten Tagungstag berichteten **Katrin Bosse** und **Doris Tormann** von Ergebnissen der Evidence Based Medizin Recherche zu den Themen Präeklampsiescreening und TSH-Screening in der Schwangerschaft, bevor wir in unserem AKF-Gyn-Intern Tagungspunkt alle aktuell anstehenden Themen ansprachen.

Alles in allem wieder eine rundum gelungene Tagung, für die wir uns alle bei der Vorbereitungsgruppe herzlichst bedanken!